

Liebe Baumpaten,

wenn ich kurz nach der Blüte von der Obstwiese komme, jammere ich in ziemlich vielen Jahren Heidi die Ohren voll: „Hoffentlich haben wir genügend Obst in diesem Jahr! Es sieht ganz schlecht aus mit dem Ansatz, die Blüten sind fast alle erfroren!“ Und wenn wir dann irgendwo anders Apfelbäume sehen, auf denen die kleinen Früchtlein schon richtig gut in Trauben zu sehen sind, bin ich ganz deprimiert und überlege mir warum zum Kuckuck immer nur bei uns nichts dran hängt. Dann sagt Heidi: „Jetzt wart mal ab, letztes Jahr hast Du auch gedacht, wir bekommen nichts und dann hatten wir eine super Ernte. Eigentlich solltest Du um diese Zeit gar nicht in den Obstgarten!“ Und dann warte ich ab, versuche möglichst wenig in den Obstgarten zu gehen. Trotzdem gibt es Jahre wie das Letzte, in denen meine Besorgnis sich bewahrheitet und es gibt wirklich fast nichts. Aber es stimmt, in der Mehrzahl sind die Jahre, wo innerhalb vier Wochen das Bild sich geändert hat. Nicht dass dann alles genagelt voll hängen würde, aber dort, wo ich im Mai einfach noch gar nicht sehen konnte, sind sie jetzt doch da, die kinderfaustgroßen Äpfelchen. Und jetzt schon kann man ihnen die Sorte ansehen: Die tonnenförmigen Bonäpfel, die breiten Brettacher und die roten



Prinz Albrecht-Äpfelchen. Das ist schön und auch heute nachmittag konnte ich mich daran freuen, dass es zwar keinen Bomben-Behang gibt und dass manche Bäume auch dieses Jahr noch einmal Pause machen, aber insgesamt sind nun doch so viele Früchte an den Bäumen, dass berechtigte Hoffnung auf eine mindestens durchschnittliche Ernte besteht.

Wie ich Euch im Mai geschrieben hatte, waren ja die Margariten kurz vor der Blüte. Sie sind jetzt verblüht und trotz des sehr frühen Jahres haben wir bis jetzt noch nicht gemäht – auf den Wiesen im Dorf sind die meisten Wiesen schon mindestes zum zweiten Mal geschnitten, an vielen anderen Stellen schon zum Dritten. Ich hatte Euch schon davon erzählt, dass auch dadurch auf den intensiv bewirtschafteten Wiesen außer Löwenzahn einfach nichts mehr zum Blühen kommt. Auch das andere Leben ist dadurch natürlich sehr dezimiert, weil

es ja ab spätestens Ende April alle drei Wochen dem Mähwerk zum Opfer fällt. Beim Gang über die Obstwiese ist mir nun heute nochmal etwas ganz besonders aufgefallen: überall wachsen die Ameisenhäufen aus der Wiese heraus. Haufen um Haufen – ideales Futter für den Grünspecht und natürlich auch sonstige

gefiederte Freunde. Vielleicht hängt das auch mit dem Blattlausbefall der Bäume zusammen, denn Ameisen bewirtschaften diese Blattlauskolonien ja richtiggehend. Und wenn es nicht allzu schlimm ist, stecken die Hochstammbäume das auch ganz gut weg. Und ich bin immer noch froh, dass das nicht alles Schermaus-Burgen sind.

Seid herzlich begrüßt,

Jochen

